

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Berth

46. Jahrgang

Dienstag, 19. Juni 1917

Nummer 140

Der Kampf zwischen Phrasen und Moral.

Bei der Prüfung der Kundgebungen, die nach der Behauptung der Entente programmatisch für den Zweck ihres Krieges sind, kann man nicht umhin, anzugeben, daß sie für das Gefühl mancherlei Verleumdungen haben. Die tönenden Worte vom Selbstbestimmungsrecht der Völker sind in einer Zeit, die eine starke Betonung des Nationalen als Charakteristikum hat, auf den ersten Blick nicht ohne eine gewisse Zugkraft. Auf diese Neugierlichkeit hat die Entente die Ethik ihres Krieges aufgebaut und wird nicht müde, der Welt an dieser schönen Phrasen die innere Verdrängung ihres Vernichtungskampfes gegen Deutschland zu beweisen. Wie bei diesem schwanken Fundament nicht anders zu erwarten, ist das Gebäude, das darauf errichtet wurde, lediglich auf die Wirkung nach außen berechnet und bedarf, da die unblutige Arbeit der Zeit nicht standhält, von Zeit zu Zeit der Aufseherung durch allerhand Kunstmittel. So ist von der Entente unter besonderer Beteiligung des Herrn Wilson ein Monument der Gerechtigkeit errichtet worden, wie es die Welt bisher noch nicht gesehen hat, und das ein Unrecht notwendigerweise das andere zueinander, ist die Welt um dieser Phrasen willen mit einer Flut pathetischer Klagen von Demokratie und Völkerfreiheit getränkt worden.

Die griechische Tragödie zeigt mit erschütternder Deutlichkeit den klaffenden Widerspruch zwischen der Phrasen und der Ethik der Entente. Aus trafen die Mithrasgötzen, die die Freiheit eines Volkes vernichtet worden, dessen einzige Schuld darin bestand, daß es seine Schicksale nicht zu Völkern englischer und französischer Interessen hergeben wollte. In einem rührenden Abschiedswort hat der griechische Ministerpräsident Salamis darauf hingewiesen, daß das griechische Volk nur gezwungen und aus eigenem Willen sich mit der Abkämpfung seines verehrten Königs einverstanden erklärt hat. Treffend deckt der „Vorwärts“ die Heuchelei der Entente auf, die nicht müde wird, zu versichern, daß sie gewillt ist, dem deutschen Volk die Freiheit zu geben, und weist an dem griechischen Beispiel nach, daß jede Befreiung durch die Entente nicht nur teuer, sondern vernichtend teuer bezahlt wird. Das Organ der deutschen Sozialdemokratie bekämpft sich gegenüber den Reden der Entente zu dem Wort des Kanzlers: „Wo wir uns von etwas zu befreien haben, da werden wir es selber tun.“

Neben diesen allgemeinen Völkerbegleichungen phrasen reitet die Entente in letzter Zeit mit geradezu komischer Einmütigkeit das Stedenpferd von der Befreiung Elsas-Lothringens. Demgegenüber sind die Volkvertreter Elsas-Lothringens auf den Plan getreten und die auf Grund des allgemeinen gleichen Wahlrechts gewählte zweite Kammer hat ebenso wie die erste durch den Mund ihres Präsidenten betont, daß das elsas-lothringische Volk den Gedanken, daß das heimische dieses entsetzliche Blutvergießen fortgesetzt wird, mit aller Entschiedenheit zurückweist und nichts anderes erstrebt, als in seiner unerschütterlichen Zugehörigkeit zum deutschen Reich seine kulturelle, wirtschaftliche und staatsrechtliche Zukunft unter vollster Aufrechterhaltung seiner berechtigten Eigenart zu pflegen und zu fördern.

Auf Grund der Erfahrungen über die Bewertung der politischen Moral bei den Staatsmännern der Entente ist leider nicht anzunehmen, daß diese wichtigen Kundgebungen der berufenen Vertreter Elsas-Lothringens irgendwelchen Eindruck in London, Paris und Washington machen werden. Nach wie vor wird die Entente Elsas-Lothringens befreien wollen. Was hätte denn sonst Frankreich in einem Bündnis, das schließlich seine Vernichtung bedeutet.

Vom Standpunkt der Einlagspolitik mag die Allianz der Entente vielleicht bequemer und nützlicher sein als die Auffassung, die Deutschland seit Beginn des Krieges unwandelbar vertritt; daß die Moral im höchsten Sinne ein ausschlaggebender Faktor der Politik zu sein hat und daß eine Politik ohne sittliche Voraussetzungen nur unzulängliches Nützlichkeit ist. Im Vertrauen auf das Urteil der Weltgeschichte geht das deutsche Volk unerschrocken seinen Weg, der ihm trotz Lüge und Verleumdung einen Frieden in wahrhaft deutschem Sinne bringen wird.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am 17. Juni, abends 10 Uhr, an der D. und von La Bassée bis zum Sennebach während der Nachmittagsstunden lebhafteste Artillerietätigkeit. Südwestlich von Wagneton, östlich von Vermelles und bei Loos scheiterten englische Erkundungsvorposten. Ostlich von Croisilles schlugen, wie an den Vortagen, drei B. der Engländer, im Angriff Boden zu innen, fest.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Anschluß an ein morgens mit Erfolg durchgeführtes Stützpunktunternehmen gegen die französischen Gräben bei Cerny nahm

das Feuer hier, später auch in breiten Abschnitten der Wisnefront und in der Westchampagne zu.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Naher einigen günstig verlaufenen Vorfeldgefechten keine wesentlichen Ereignisse.

Auf dem

Ostlicher Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Platzdonische Front.

Südwestlich des Doiranlees wiesen bulgarische Posten mehrere englische Vortöße ab.

Das Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 17. Juni. Im Englischen Kanal wurden durch unsere U-Boote fünf große englische Dampfer, von denen drei bewaffnet waren und einer anscheinend ein Landdampfer war, ferner fünf Segler und acht Fischerfahrzeuge versenkt. Darunter befanden sich der englische Dreimastschoner „Banthorn“, der englische Gaffelschoner „Alfred“ (früher deutsch), mit Kohlen von New Castle nach Cebu, der englische Motorschoner „Margorie“ und ein unbekannter englischer Schoner mit Kohlenladung sowie die englischen Fischerfahrzeuge „Ocean Prince“, „Onward“, „Torban“, „Cariad“ und die französischen Fischerfahrzeuge „Eugenie Mathilde“, „Francois George“, „J. 1065“ und „Madelaine“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unsere Flieger gegen russische Stützpunkte am Kigaischen Meerbusen.

WTB. Berlin, 16. Juni. Amtlich. Regere Tätigkeit der russischen Seekräfte im Unterwasser- und Minenkrieg hat Veranlassung zu Abwehrmaßnahmen deutscherseits gegeben, die nachstehende Ergebnisse hatten:

Am 13. Juni besetzten Flugzeuge den russischen Stützpunkt Lebara ausgiebig mit gut deckenden Spreng- und Brandbomben.

Heraus mit den Geheimverträgen!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in einer Besprechung der Wilsons Kundgebung an Ausland u. a.:

Wohin kommt dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis von jahrelangen Intrigen Deutschlands? Die Dreibündnisverträge und ihr absolut defensiver Charakter sind doch aller Welt bekannt, und wenn Wilson Berlin-Bagdad besondert betont hat, so stellen wir ihm anheim, sich von seinem englischen und russischen und auch von seinem französischen Bundesgenossen über die offenen von jeder Intrige freien Absmachungen unterrichten zu lassen, die wir unter Zuhilfenahme der Türkei, aber die wirtschaftliche Aufschlüsselung Kleinasiens gestritten oder zu treffen im Begriffe waren, als der Krieg ausbrach.

Dringend aber möchten wir Wilson empfehlen, sich zugleich von seinen Bundesgenossen die Verträge vorlegen zu lassen, in denen sich die Glieder der Entente die gegenseitigen Kriegsgeheimnisse zugesichert hatten. Er wird finden, daß — Herr Wilson hat das neulich in einer Geheimniskammer der französischen Kammer zugeben müssen — Frankreich und mit ihm England Konstantinopel an Russland und daß als Gegengabe Russland an Frankreich nicht nur Elsas-Lothringen,

sondern auch das linke Rheinufer versprochen hat. Er wird ferner finden, daß die Entente für Kleinasiens einen vollständigen Aufteilungsplan aufgestellt hat, dessen Regelung im einzelnen in den Verhandlungen, die die Westmächte hinter dem Rücken Russlands führen, allerdings immer noch Schwierigkeiten begegnet, weil der italienische Nachfolger mehr verlangt, als England und Frankreich für gut finden. Um so größerer Entgegenkommen hat Italien allerdings bei der Zusage weiterer österreichisch-ungarischer Ländererwerbungen, ebenso wie das bei Rumänien der Fall gewesen ist.

Nicht interessant wird es für die Ver. Staaten auch sein, dabei zu erfahren, welche Versprechungen auf Kosten des türkischen Alliierten an Bulgarien als Preis für seinen Eintritt in den Krieg an der Seite der Entente gemacht sind. Wenn Wilson Wert darauf legt, daß das ganze menschliche Geschlecht genau wisse, für welche Zwecke Amerika den Krieg führt, wird er darauf dringen müssen, daß die Kriegsziele seiner Alliierten durch die Publikation der Verträge aller Welt bekannt gemacht werden. Erst dann wird die Welt klar urteilen können, ob die friedlichen, freizeitlichen Ziele, die Wilson proklamiert, mit den Zielen der Entente noch vereinbar sind. Und dann wird das Kartenhaus von dem autokratischen intrigenhaften Deutschland zusammenbrechen. An seiner Stelle wird ein Trümmerschauberg sein, die durch Intrigen der terroristischen Art immer

neue Völker in das Unheil der Welt hineinsprengen, um die Weltmächte zu zertrümmern.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Abgewiesene Angriffe, gelungene Vorstöße.

WTB. Berlin, 17. Juni. In Flandern wie im Artois setzten die Engländer ihre vergeblichen Versuche fort, durch Teilvorstöße ihre Stellungen zu verbessern und dadurch die Basis für einen neuen großen Angriff zu gewinnen. Auch am 16. und in der Nacht zum 17. waren alle ihre Anstrengungen vergeblich. So wurden bei La Bassée zwei englische Angriffe abgewiesen. Nordlich Fresnoy scheiterte ein englischer Patrouillenunternehmen, östlich Monchy brachen zwei englische Angriffe zusammen, und auch dem starken britischen Infanterie- und Artillerieangriff östlich Croisilles war kein Erfolg beschieden. An den meisten Stellen hielt bereits das deutsche Infanterie- und Artilleriefeuer die englischen Angriffswellen nieder. Wo sie in den vorbereiteten Gräben einzuweichen vermochten, warfen sie sofortige Gegenstöße wieder hinaus; Gefangene wurden eingebracht. In das Hinterland der britischen Front wirkte schweres deutsches Fernfeuer, das mehrere feindliche Munitionslager zur Explosion brachte.

Der deutsche Vorstoß an der Wisnefront wurde durch einen bayerischen Stützpunkt am 16. um 9½ Uhr abends nach planmäßiger Minenfeuerbereitschaft gegen die Vergane nordwestlich der Hurthe-Berne vorgetragen. Die Verteidiger, die einem französischen Jäger-Bataillon angehörten, wurden in kurzem, blutigem Kampfe überwältigt und ihnen ein Offizier und 24 Mann als Gefangene sowie vier Maschinengewehre abgenommen. Drei Gegenangriffe, welche die Franzosen gegen die verlorene Stellung ansetzten, brachen blutig zusammen. Bei Vermeirourt sowie nordöstlich La Neuville brachten Patrouillen und Stützpunkt Gefangene ein. Im Soulaing-Walde eroberte der Handreich einer kleinen deutschen Erkundungsabteilung ein Grabensystem, das gegen überlegenen Angriff, der nach starker Artillerie- und Minenverfechtung einsetzte, nicht zu halten war und aufgegeben wurde. An der lothringischen Front brachte ein erfolgreiches deutsches Patrouillenunternehmen Gefangene ein.

See- und Luftkrieg.

Verfent.

WTB. Jmunden, 17. Juni. Am Nachmittag wurden hier 16 Norweger gelandet, die Besatzung des norwegischen Dreimastschiffes „Perfekt“, 1089 T. o., Kapitän Hansen, der im März mit Weizen von Bahia Blanca nach Kopenhagen abgegangen ist und bei den Scheldtinseln von einem deutschen U-Boot torpediert wurde. Die holländische Meldung fügt hinzu: „Wahrscheinlich im Freigebiet.“

Schiffsverluste.

WTB. Rotterdam, 17. Juni. „Maasbode“ zufolge ist der englische Schoner „Catherine“ gesunken und wird vermisst.

Kampf zwischen deutschen U-Booten und japanischen Zerstörern.

WTB. London, 16. Juni. Reuter. Der japanische Marineattaché teilt mit, daß am 11. Juni eine der japanischen Zerstörerflotten feindliche Unterseeboote im Mittelmeer angegriffen habe. Das Ergebnis sei noch nicht bekannt. Bei dieser Gelegenheit habe der Zerstörer Sakaki durch einen feindlichen Torpedo einigen Schaden erlitten, wobei 55 Mann getötet worden seien. Der Zerstörer sei glücklich in den Hafen geschleppt worden. Der Staatssekretär der Admiralität erklärt hierzu, dies sei einer der Zerstörer gewesen, die so tapfer bei der Rettung von Truppen und Beibehaltung des torpedierten Transportdampfers „Transylvania“ geholfen hätten, trotz der drohenden Gefahr, selbst torpediert zu werden.

Englische Meldung zum letzten Luftschiff-Angriff.

WTB. London, 17. Juni. Amtlich. Früh am Morgen näherten sich einige Luftschiffe der D. und Südküste. Zwei kamen eine kurze Strecke weit ins Land. Der andere kam über Kent. Der letztere warf Bomben ab. Es wurde ein einziger Schaden angerichtet und in einer Kistenfabrik Brand verursacht. Ein Zeppelin wurde in Flammen gefüllt abgeschossen. (De „magerer“ die ersten englischen Berichte über deutsche Angriffe sind, umso wirksamer liegen die letzteren an.)

herungen mit besten
Ort, welche die schne
der vorhergehende
genommen hatten
war über alles G
nd unter unweie
an dem Feinde bl
(Schluß folgt.)

23. Wien, 17. Juni. Amstsch. Das bisherige
 der Untersuchung über die Ursache der
 auf dem Steinfelde gestattete keinen
 in der Richtung, daß ein verbreiteter
 vorliegt. Erhebungen zur Aufklärung
 der Explosion sollen fortgesetzt werden.
 26. Juni. Der Schweizerische Preß-
 macht aus

Angen statfindenden Bestandsaufnahme der
nächsten Anbaues von Getreide, Hülsen- und
mässigen, Gefirpfnactern, Kartoffeln, Rüben und
erfrühtigen, von Gemüse und Futterspflanzen
im Laufe dieser und der nächsten Woche in der
Vochst eine Erhebung der gesamten feld-
und gartenmässigen Kartoffelan-
lage mittels eines besonderen Anzeigeta-

Angenommen wurde mit einer Spalte für 25 Pf. hienaus müssen.

(Rekrutenabſchied beſagte vorigen Sonntag Jugend-Verein für St. Joſeph's und treul daß meiner Väter ich würdig Das iſt kurz der Anhalt der von väterlicher Sorg und die ſcheidenden Vorſtellungen getragenen Abſchiedsworte des Präſidenten Arden. Einem jungen Rekruten, H. A., Körpergröße angeht, dem kleinſten, konnte der ſich unter dem Verfall der ganzen Jugendſtufen ein ſicheres Bild überreichen als Anzeichen für mehrjährige treue Bezirksvorſteherarbeit, der Range führte die jungen Rekruten in hinklicher Weiſe ins Rekrutenleben ein und wußte ſie mit vollkommenem Herzen des Kommenden an, mit Begeiſterung für das Soldatenleben zu. Die Vereinsmuſik ſpielte die alten ſchwarzen Armeeſtärche auf. Gemeinſchaftliche Nieder vorgetragene Gedichte erzählten an aſter gerühmter Verdienſt, von kühnen Thaten und ihren, ihrem Stammesbewußtſein, ihrer deutſchen

Sammler, 18. Juni. Der Kanonier
palmann, Sohn des Aderers Heinrich Spall-
mann, ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit
m Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Zürich, 18. Juni. König Konstantin ist Domodossola angekommen und nach der weit weitergereist. Eine Reihe schweizerischer Blätter begrüßt ihn herzlich und stellt, das Berner Tageblatt, fest, daß das griechische Volk dem König Konstantin auch im die Treue halten werde.



Anf dem Felde der Ehre starb den Helden-
tod infolge schwerer Verwundung in den heißen
Kämpfen unser lieber Bruder, Schwager, Onkel,
mein innigstgeliebter Bräutigam,
der Obergefreite

Johann Ehling

III. Batterie, Fußart.-Btl. 57,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
im Alter von 29 Jahren.

Wir bitten der Seele des teuren Verstorbenen
recht oft im Gebete gedenken zu wollen.
Vardingholt, Ramsdorf, Rhede, den 18 Juni 1917.

In tiefer Trauer:

Familie Bernhard Ehling,
Familie Joseph Buschhoff,
Familie Johann Rodde,
Christine Tenhaken als Braut

Das feierl. Seelenamt findet statt am Donnerstag
den 21. Juni morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche
zu Rhede, wozu Verwandte und Bekannte, sowie
die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.



Das Seelenamt

für die verstorbene

Witwe Bernh. Tante

findet statt Donnerstag morgen 1/9 Uhr in
der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau,
unserer treuversorgenden Mutter sprechen wir allen
unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Gerk. Hülshof.

Stenern, im Juni 1917.

Gemeindebeschluss

betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den
Kosten der Herstellung der Bürgersteige an der
Schönebergstraße.

Durch den Beschluss der Stadtratsversammlung vom
12. Juni 1917 ist gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom
14. Juli 1893 und des § 2 des Ortsstatuts vom 25. Oktober 1910
folgendes bestimmt:

Für die Herstellung der Bürgersteige an der Schöneberg-
straße sollen von den Eigentümern der an diese Straße stoßenden
Grundstücke Beiträge erhoben werden. Von den Gesamtkosten
der Bürgersteigherstellung sollen 80% auf die Grundeigentümer
umgelegt werden und zwar nach dem Maßstabe der vor jedem
Grundstücke hergestellten Bürgersteigfläche. Die Eigentümer der
jüngsten Grundstücke, vor denen bereits ein Bürgersteig besteht,
§ 18 und 19 der Polizeiverordnung vom 15. September 1893
entsprechender Bürgersteig angelegt war, werden von Beiträgen
freigestellt. Ebenso wird den Eigentümern der Grundstücke, vor
welchen nur ein Bürgersteig des § 19 der gedachten Polizei-
verordnung bestehender Bürgersteig vorhanden war, der Wert
dieses Bürgersteigs auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.
Hiernach werden für das Grundstück Schönebergstraße 15
des Schlossermeisters Gerhard Kiedert, vor welchem ein vor-
schriftsmäßiger Bürgersteig angelegt war, keine Beiträge erhoben.
Bocholt, den 12. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Vorstehender Beschluss wird mit dem Bemerken zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß der Plan der Veranstaltung nebst dem
Nachweise der Kosten in der Zeit vom 21. Juni bis 21. Juli
ds. Js. einschließlich an den Werttagen zwischen 9 und 12 Uhr
auf dem Stadtbauamt am Gasthausplatz zur Einsicht offen-
liegen. Einwendungen sind in der Zeit vom 19. Juni bis
19. Juli ds. Js. einschließlich bei dem Gemeindevorstande an-
zubringen.
Bocholt, den 15. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Aufnahme der Kartoffelbauflächen.

Im Laufe dieser und der nächsten Woche findet in
der Stadt Bocholt eine Aufnahme sämtlicher Kartoffelbau-
flächen, der fehmäßigen und der gartenmäßigen statt.

Den einzelnen Haushaltungen werden Vorbrüche zu-
gestellt und nach einigen Tagen wieder abgeholt. Auszu-
füllen ist nur der erste Teil des Fragebogens. Anzugeben
sind die Menge der gepflanzten Kartoffeln, getrennt nach
Frühkartoffeln, (als solche gelten alle Kartoffeln, welche
mittelfrühe, die bis zum 15. September geerntet werden)
und Spätkartoffeln, (solche, die nach dem 15. September
geerntet werden) und die Anbaufläche. Ferner ist anzu-
geben die Menge der in diesem Jahre von der Stadt be-
zogenen Pflanzkartoffeln.

Wer Kartoffeln angebaut hat und auch keine
Pflanzkartoffeln von der Stadt bezogen hat, hat die ent-
sprechenden Fragen mit 0 zu bezeichnen und den Vorbruch
gleichwohl zu unterzeichnen.

Bocholt, den 18. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. B Nr 9 ist heute bei
der Firma „Spinnerei und Weberei Herding,
Kriegsgewerkschaft in Bocholt“ folgendes eingetragen
worden:

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der General-
versammlung vom 31. Mai 1917 aufgelöst.

Liquidatoren sind:

a) Frau Carola Herding geborene Kumpers

zu Bocholt,

b) Bernard Blomesath, Kaufmann zu Bocholt.

Jeder der beiden Liquidatoren ist für sich allein befugt,
Willenserklärungen für die Gesellschaft abzugeben.

Bocholt, den 14. Juni 1917.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung

Durch den Landsturmaufruf vom 28. 5. 1915 werden
sämtliche jungen Männer betroffen, sobald sie das 17. Lebens-
jahr vollenden. Diejenigen jungen Männer, welche im
Jahre 1900 geboren sind, und das 17. Lebensjahr voll-
endet haben, werden, soweit sie im Bezirke der Stadt Bocholt
wohnhaft sind und sich noch nicht zur Landsturmrolle ge-
meldet haben, aufgefordert, sich umgehend im Rathaus,
Zimmer 14 zur Landsturmrolle zu melden. Diejenigen, die
noch nicht 17 Jahre alt sind, haben die Meldung zu be-
wahren, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.
Bocholt, den 15. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Mietszahlung.

Die Auszahlung der Mieten für Kriegsfamilien und
Erwerbslose findet am Mittwoch, dem 20. ds. Mts.
vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von
2-5 Uhr statt.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffel-Ausgabe.

Von heute nachmittags an werden an die Versorgungs-
berechtigten mit Ausnahme der Schwer- und Schwerar-
beiter, die bereits in der vorigen Woche eine Wochenration
empfangen, für eine weitere Woche je 3 Pfund Kartoffeln
zum Preise von 20 Pfg. ausgegeben.

Die Bezahlung hat zu erfolgen im Kassentraum an
der Kreuzstraße. Kassenschluß nachmittags 5 Uhr.

Die Ausgabe erfolgt für Haushaltungen mit den
Anfangsbuchstaben:

A-B heute nachmittags von 2-7 Uhr
C-E Mittwoch vormittags von 8-12 Uhr
F-G Mittwoch nachmittags von 2-7 Uhr
H-J Donnerstag vormittags von 8-12 Uhr
K-M Donnerstag nachmittags von 2-7 Uhr
N-R Freitag vormittags von 8-12 Uhr
S Freitag nachmittags von 2-7 Uhr
T-V Samstag vormittags von 8-12 Uhr
W-Z Samstag nachmittags von 2-7 Uhr

Die Abfertigung geschieht nur in obiger Reihenfolge,
die genau eingehalten ist.

Bocholt, den 19. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelversorgung.

Die in den Geschäften noch vorhandenen Bestände
an Rübensauerkraut können gegen Vorlegung des
Protokolls an die hiesige Bevölkerung verkauft werden.
Bocholt, den 19. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Ablieferung

von beschlagnahmten Fahrradbereifungen
und Aluminium.

Für die Ablieferung von beschlagnahmten Fahrrad-
bereifungen und Aluminium findet noch je ein Annahme-
termin statt.

Der Termin für die Annahme der Fahrrad-
bereifungen ist auf

Dienstag, den 19. Juni,

der Termin für die Annahme von Aluminium auf

Mittwoch, den 20. Juni,

festgesetzt.

Die Annahmestelle im Rathaus (2 Treppen hoch)

ist an den genannten Tagen vormittags von 10 bis

12 Uhr geöffnet.

Unter Bezugnahme auf die bekanntgemachten
Strafbestimmungen werden hierdurch nochmals
alle, welche noch im Besitze von beschlagnahmten,
nicht freigegebenen Fahrradbereifungen und von
Aluminium sind, aufgefordert, die Gegenstände
zu den oben angegebenen Terminen abzuliefern.
Bocholt, den 18. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Grasverkäufe.

Samstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr
anfangend, läßt Herr Carl Dreiffen in nachstehender Reihen-
folge das Gras in seinen Wiesen öffentlich meistbietend verkaufen

1. Giesdorf,
2. Scheperweide,
3. Kuhweide,
4. am Rindst und

um 7 Uhr auf dem Rothenberg. Alois Pottmeyer.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.

Dr. Cleve bei nervösen Angen- und Zwangsleiden.

sofort, feilsche Behandlung. Prof. gr.

Morgen (Mittwoch) 1/26 Uhr:

Antreten auf dem Marktplatz.

Lebensmittelverteilung.

Unt Rhede.

Am Dienstag, den 19. d. M., gelangen zur Ver-
teilung: 1. Gegen Bezugsschein:

A	pro Kopf 125 Gramm Graupen (Größe),
B	" " 200 " Graupen,
C	" " 50 " Nudeln,
D	" " 50 " Weizengries,
E	" " 80 " Okerflocken,
F	" " 100 " Randschyrup oder Randschyrup,
G	" " 100 " Rübenkraut,
H	" " 325 " Kriegsmus,
I	" " 125 " Randschyrup,
J	" " 3 Stück Suppenwürfel.

2. Ohne Bezugsschein:

Vörratnisse und Sauerkraut.
Größe, Graupen, Nudeln, Weizengries, Oker-
flocken, Kriegsmus, Randschyrup und Suppenwürfel
sind in den nachbenannten Geschäften von Johann
Borge, Theodor Mölling, Karl Boroje, Wwe. Jo-
sef Buschhoff, Wilhelm Deitmer, Joh. Gerh. Sams
und Josef Andringer in Rheingau zu haben.

Randschyrup, Marmelade, Rübenkraut, Vörrat-
nisse und Sauerkraut sind nur beim Kaufmann
Heinrich Schallenberg in Rhede zu haben.

Vor Dienstag den 19. d. M. findet der Verkauf
der Waren nicht statt.

Rhede, den 18. Juni 1917.

Der Amtmann.

Verlustzettel Bocholt

Danksagung.

Allen denjenigen, welche zum Gelingen
des herrlichen Ausfluges nach Anholt bei-
getragen, besonders der Bürgerschaft von
Bocholt und Umgegend sage ich meinen
herzlichen Dank.

Pitz,

Wachtmeister und Rechnungsführer.

Dreher

und ältere Hilfsdienstpflichtige zum Anlernen
für die

Riemscheiben-Dreherei

gesucht.

A. Friedr. Flender & Co.,

Werk II, Westend.

Wieder eine große
Auswahl moderner

Fisch-Blusen und
Jaketkragen

eingetroffen.

Josefa Nientimp,
Nordstr. 32.

Ein fröhliches
Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) nach der
Schulzeit gesucht.

Rindstraße 18.

Ein fröhliches
Mädchen,

24 J. alt, welches selbstständig
einen landlichen Haushalt führen
kann, sucht Stellung.

Bocholt 103/2,
beim Tonwerk.

Suche für sofort größere
Anzahl

Weberinnen und
Zwirnerinnen

bei gutem Verdienst.

Ohligser
Leinen- u. Baumwollweberei

Paul de Weerth,
Ohligs bei El' a satb

So, ort oder, später ein

Lehrling

geucht.

G. Elsinghorst,
Eisen- und Stahlhandlung,
Rindstraße.

Ein fröhlicher
Untermeister

und ein fröhlicher
Junge

zum Fadenangeben gesucht.

A. & L. Ketteler.

Für ein gesundes, fröhliches
Mädchen von 12 Jahren wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein geräumige
Oberwohnung

mit ein großer Saal,

passend als Lagerraum, billig zu

vermieten.

Theodor Mielholz,
Westend 657.

2 freundliche
Zimmer

von alleinverwaltender Person in
Mitte der Stadt zu mieten

geucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein möbliertes
Zimmer

mit Morgens- u. Nach-
mittagstee zu haben.

Offerten unter N. 1402 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erhaltenes
Beischlafzimmer

zu verkaufen.

Langenbergstraße 7.

Kriegerverein Rhede.



Am Donnerstag morgen
8 1/2 Uhr Antreten der Mit-
glieder im Vereinslokal
zum Seelenamt für den
auf dem Felde der Ehre
gefallenen

Obergefreiten

Johann Ehling

aus Vardingholt.

Der Vorstand.

PIANO

Stimmungen und
Reparaturen

werden fachgemäß und billig
ausgeführt.

Rindlsbacher,
Lothringersstr. 1.

Erdbeeren

täglich frisch

empfehlen

Obstplantage Böhnen,
Stenern.

Über 20000 Quadratmeter allein
mit Beerenobst.

In Portionen à 30 Pfg.
Labengesellschaft:

Bocholt, Nordstraße 52.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und
bequem sitzend, in allen Prei-
sen. — Moderne, elegant
formen, besonders auch für stark
dame. Korsetts mit Re-
bände — Umstände, und Nahe-
korsetts — Reform-Korsetts, Ge-
radhalter, sowie leichte Arbeit-
korsetts liefert unter Garantie

Fran Schauf,

Rebelsstraße 10, gegenüber der
Mentel.

Wasser-

Stückkalk

vorrätig.

W. Blumentrath.

Bocholt — Kreuzstraße.



Von heute morgen ab ist
prima frisches Fleisch

zu haben bei

M. Cohen jun.,
nur Niederbrucht. 21.

Ein gut erhaltenes

Rinderbettstelle

zu kaufen gesucht.

Adressen an die Geschäftsstelle

Milchschaf

abzugeben.

Geheiß 145/4.

Am Sonntag ein

Damenschirm

in der Hofbräuerei stehen
geboten. Wiederbringer erhält
Belohnung.

G. Unland,
Wiemenborn.

Die Beleidigung.

die ich gegen Joh. Schwan

ausgesprochen habe, nehme ich

hiermit als unmaßgeblich an.

Maria Guggenich.



Bezugspreis
Voll abgeholt
gebrach N. 2.50
Geschäftsstelle
Rhede, J. G.

Umtliche

16. Jahrg

Rück

des H-Bootkriegs

Die Dampfboote

mittelbaren als in

den Schiffen, die zu

anher Fischen, W

Erzeugnisse und a

solche Waren beför

dingt nötig haben.

fürbeschränkungen

raffines über die

in denen immer die

berkehren: Koffen,

Dele, Holz, Maschi

für die Kriegswirtsch

entbehrt werden kan

wirtschaft in irgend

aber auch die Stärk

Eine Folge der Ver

kleinen der Schiffe,

Bahnen im Geleitzug

Einige Bemerkung

Kern: Kriegsgesetz

berden, das gilt and

und Koffen, Eisen, S

atische Produkte erfo

Wirtbewässerung mit

uns so auch bei unse

mögliche Maß bechr

in diesen Waren geht

macht. Je mehr von

weniger Kanonen, d